

CSA4Europe auf den Bio-Austria Bauerntagen 2013 in Wels

Die Vorträge zu CSA (Community Supported Agriculture) am 30. 1. 2013 im Rahmen des Tages für bio-dynamischen Landbau der Bio-Austria Bauerntage, standen ganz im Zeichen der Beziehungen: Ein Blick über die Grenzen Österreichs zeigte neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Bauernfamilien und VerbraucherInnen.

Nach einem spannenden Einblick in die Tätigkeit der Lebensberaterin Susanne Fischer, machte der Nachmittag Mut – einerseits hinzuschauen, wo es am bäuerlichen Familienbetrieb soziale Schwierigkeiten gibt, und andererseits die Probleme an der Wurzel zu packen. Der Alltag in einem Familienbetrieb ist alles andere als idyllisch – von der partnerschaftlichen über die Generationen- bis zur wirtschaftlichen Beziehung gibt es sehr viele Schwierigkeiten, die nicht so leicht auseinanderzuhalten sind. Das Modell der solidarischen Landwirtschaft bzw. AMAP¹, wie es in Frankreich heißt, stellt zumindest auf wirtschaftlicher Ebene einen Lösungsansatz dar.

Zu Beginn stellt Wolfgang Eichinger das **Prinzip der solidarischen Landwirtschaft** vor. Er hat selbst einen landwirtschaftlichen Betrieb und hat sich im Rahmen seiner Abschlussarbeit mit dem Thema befasst – Ein Filmportrait des Gärtnerhof Ochsenherz und eine Broschüre mit vielen Beispielen und Erklärungen sind die Ergebnisse. Im Prinzip geht es darum eine engere Beziehung zwischen BäuerInnen und VerbraucherInnen herzustellen, das wirtschaftliche Risiko der Lebensmittelherstellung gemeinsam zu tragen und sich dabei auf Augenhöhe zu begegnen.

Die AMAP Vilard de Lans in Frankreich, die von Jochen Fick vorgestellt wird, ist eine Initiative von ca. 40 KonsumentInnen, die bei mehreren Bauern und Bäuerinnen für ein halbes Jahr im Voraus bestellen, die einmal pro Woche an einem Lieferort zusammenkommen und monatlich per Scheck bezahlt werden. Die BäuerInnen beliefern meist jedoch mehrere AMAPs und haben auch andere Einkommensquellen.

Der Mirandahof in Sottrum in Deutschland hingegen wurde von der Bauernfamilie selbst aufgebaut und mithilfe einer stetig gewachsenen Mitgliederzahl können die beiden Pächter gut von ihrer täglichen Arbeit auf dem Feld und im Stall leben. Die Mitglieder holen die Lebensmittel direkt vom Hof ab und der Kontakt erfolgt persönlich oder über Kreidetafeln. Da Thomas Kröger, der Bauer, selbst keine email-Adresse hat, übernimmt ein Mitglied den Kontakt der Verbrauchergemeinschaft und sammelt auch die monatlichen Zahlungen ein.

Die vorgestellten Beispiele haben bei den rund 100 TeilnehmerInnen wohlwollende Reaktionen und sehr viele Fragen ausgelöst. Auch das Erstaunen, dass so einfache Lösungen überhaupt möglich seien, war sehr groß. Der Nachmittag wurde gestaltet von den Demeterbauern Rudolf Hoheneder und Willi Erian, Moderation: Andreas Höritzauer, Obmann des Demeter-Bundes.

Links:

Filmportrait GeLa Ochsenherz: http://www.youtube.com/watch?feature=player_detailpage&v=_pD7NAesFcc

Programm und Tagungsbericht Bio-Austria Bauerntage: http://www.bio-austria.at/biobauern/aktuell/oesterreichweit_1/das_waren_die_bio_austria_bauerntage_201

Die Veranstaltung fand im Rahmen des EU-geförderten Grundtvig-Projekts "CSA for Europe" statt.

1 AMAP – Association pour la Maintenance de la Agriculture Paysanne (zu deutsch: Vereinigung zur Erhaltung der bäuerlichen Landwirtschaft)

